

# Beiträge zur Uferfauna des Obermains

von  
Herbert Rebhan

1. Einleitung
2. Beobachtungen zu ausgewählten Tiergruppen
  - 2.1 Vögel
  - 2.2 Libellen
  - 2.3 Laufkäfer
  - 2.4 Spinnen
3. Diskussion
4. Zusammenfassung
5. Dank
6. Literatur

## 1. Einleitung

Im Jahr 1992 wurde das Gewässerprofil des Mains bei Zapfendorf (Landkreis Bamberg) durch das Wasserwirtschaftsamt Bamberg aufgeweitet. Diese Maßnahme erfolgte auf Anregung des Wasserwirtschaftsamtes und diente einerseits der Entnahme von Auffüllmaterial für einen Gewerbebetrieb, andererseits der Flußrenaturierung. Der Main erhielt dadurch die Möglichkeit, seinen Verlauf im Rahmen der Aufweitung selbst zu bestimmen. In Jahr 1993 wurde durch den Landschaftspflegeverband Bamberg die Frage aufgeworfen, ob die dynamischen Prozesse im Bereich der entstandenen Kiesbänke und Schotterufer durch gezielte Pflegemaßnahmen unterstützt werden sollten. Daher wurde vereinbart, die Fauna der Schotterflächen dieses Mainabschnitts zu untersuchen.

## 2. Beobachtungen zu ausgewählten Tiergruppen

Der Gewässerabschnitt wurde in den Jahren 1994 und 1995 an insgesamt 8 Terminen aufgesucht. In die Untersuchung wurden vor allem die Umlagerungsflächen, also Schotterflächen, Sand- und Kiesbänke ohne oder mit schütterem Bewuchs einbezogen. Die Fauna schlammiger Uferbereiche oder des Gehölzsaumes wurde nicht berücksichtigt. Die Untersuchungen konzentrierten sich auf die Familie der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae), da in dieser Tiergruppe viele typische Uferbewohner mit bekannten Ansprüchen vorkommen. Die Arten wurden meist durch Handfänge ermittelt. Bemerkenswerte Arten aus weiteren Tiergruppen wurden zusätzlich registriert.

### 2.1. Vögel

Aus der Gruppe der Vögel wurden nur für das Gewässer oder das Ufer typische oder bemerkenswerte Arten erfaßt. In der Regel handelte es sich dabei um Arten der Roten Liste Bayerns (NITSCHKE 1992) oder Oberfrankens (REICHEL 1990). Abgesehen von der Rohrweihe, die diesen Mainabschnitt gezielt nach Nahrung absuchte, wurden reine "Überflieger" nicht berücksichtigt. Die vorliegende Untersuchung war primär auf die Entomofauna orientiert, die Tageszeiten der Beobachtungen für ornithologische Erfassungen somit ungeeignet. Tabelle 1 gibt daher mit Sicherheit nur einen Teil der typischen Vogelfauna dieses Mainabschnitts wider. In den Spalten RLB bzw. RLOfr ist der Status der Arten in der Roten Liste Bayerns bzw. Oberfrankens angegeben. Der im Juli 1994 beobachtete Grünschenkel ist als Durchzügler in den Roten Listen der Brutvögel Bayerns bzw. Oberfrankens nicht berücksichtigt. In der Spalte NWK sind die wahrscheinlich in diesem Abschnitt brütenden Vogelarten mit einem C vermerkt. Diese Statusangabe erfolgte entsprechend den Kriterien der Nachweiskategorie C nach NITSCHKE & PLACHTER (1987).

Tabelle 1: Bemerkenswerte Vogelarten (Erklärungen siehe Text):

Art	RLB	RLOfr	NWK
Kormoran	4S		
Graureiher	4R	2	
Rohrweihe	2	1	
Flußregenpfeifer	3	2	C
Kiebitz	4R	3	
Bekassine	2	2	
Grünschenkel			
Flußuferläufer	1	1	
Turteltaube	3	3	
Eisvogel	2	1	C
Schafstelze	4R	4	
Blaukehlchen	2	1	C
Rohrhammer			C

Die Bestände des **Flußregenpfeifers** (*Charadrius dubius*) haben seit ihrem Tiefststand etwa Mitte des 20. Jahrhunderts einen gewaltigen Aufschwung erfahren. Ursprünglich auf die Flußtäler beschränkt, ist diese Art heute fast über ganz Deutschland verbreitet. Der Flußregenpfeifer profitierte durch die zahlreichen Abbauflächen, die er als Sekundärlebensräume recht schnell besiedelte. Heute dürfte dieser Vogel wieder so häufig sein wie er früher einmal war (RHEINWALD 1994). Auch auf den Kiesbänken des untersuchten Mainabschnitts war der Flußregenpfeifer in den Jahren 1994 und 1995 mehrfach während der Brutzeit anzutreffen. Im Bamberger Landkreisband des Arten- und Biotopschutzprogrammes (STMLU 1991) werden die Vorkommen des Flußregenpfeifers als "eng an die Abbaugelände im Landkreis gebunden" bezeichnet. Zumindest in diesem Abschnitt des Obermains sowie im Bereich einer ähnlichen Maßnahme bei Unterleiterbach ist dieser Vogel wieder an seinem primären Lebensraum anzutreffen.

Der **Flußuferläufer** (*Actitis hypoleucos*) brütet seit Anfang der achtziger Jahre wieder mit einigen Brutpaaren im Obermaintal. Die Art scheint bei der Wahl des Brutbiotops recht variabel zu sein, nach einer Literaturlauswertung reicht das Spektrum von "locker bewachsenen Flußkiesbänken" bis hin zu "mehr oder weniger geschlossenen Gehölzbeständen am Wasser" (THEISS et al. 1992). Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurde der Flußuferläufer jeweils im Juli der Jahre 1994 und 1995 registriert,

ein Nachweis während der Brutzeit steht somit aus. Der untersuchte Mainabschnitt wäre allerdings recht gut als Brutbiotop für diese Art geeignet. Der fehlende Nachweis ist daher möglicherweise darin begründet, daß die gezielte Erfassung der Vogelwelt im Rahmen dieser entomologisch orientierten Untersuchung unterblieb.

Die Vorkommen des **Blaukehlchens** (*Luscinia svecica*) im Oberen Maintal gehören zu den wichtigsten in Bayern. Als Hauptlebensräume werden hier allerdings Sekundärbiotop besiedelt: Über 70% des Gesamtbestandes kamen vor einigen Jahren in Kieswerken mit Schlammbänken bzw. an Baggerseen mit Flachwasserbereichen vor, nicht einmal 10% an naturnahen Flußufern oder Altwasserresten (FRANZ & THEISS 1987). Die Bestandssituation des Blaukehlchens in Oberfranken ist daher eng an die natürliche Sukzession in diesen Sekundärbiotopen gekoppelt. FRANZ & THEISS konnten zeigen, daß die Bestände bei bestimmten Entwicklungsphasen der Schlämnteiche von Kieswerken stark ansteigen, während sie bei fortgeschrittener Sukzession ähnlich stark wieder absinken. Sie fordern daher gezielte Pflegemaßnahmen in diesen Schlämnteichen. In verschiedenen Bereichen des untersuchten Mainabschnitts sind die Sukzessionsphasen der Vegetation für das Blaukehlchen gut geeignet. Zumindest für das Jahr 1995 ist eine Brut auch sehr wahrscheinlich. Für die Zukunft bleibt die Frage, ob die Hochwasser des Obermains genügen, diese Biotopsituation zu erhalten bzw. immer wieder neu entstehen zu lassen. Für die Blaukehlchen-Population des Oberen Maintals wäre dies ein stützender Faktor, der ohne Pflegemaßnahmen wirkt.

## 2.2. Libellen

Die bei den 8 Begehungen angetroffenen Libellen wurden erfaßt, gezielte Nachsuchen unterblieben allerdings. Dabei wurden insgesamt 5 Arten registriert. Die **Frühe Adonislibelle** (*Pyrrhosoma nymphula*) und die **Hufeisen-Azurjungfer** (*Coenagrion puella*) wurden nur im Jahr 1995 in Einzelexemplaren am Main beobachtet. Dabei dürfte es sich um Gäste vom nahegelegenen Schönungsteich der Kläranlage Zapfendorf handeln. Die **Große Pechlibelle** (*Ischnura elegans*) und die **Gebänderte Prachtlibelle** (*Calopteryx splendens*) wurden in beiden Untersuchungsjahren beobachtet. *Ischnura elegans* ist eine ausgesprochen euryöke Art, deren Lebensraum-Spektrum von Tümpeln über größere Stillgewässer bis hin zu Fließgewässern reicht, sofern diese keine allzu turbulente Strömung aufweisen (BELLMANN 1987). Die Gebänderte Prachtlibelle ist in der Roten Liste Bayerns als potentiell gefährdet (Kategorie 4R nach KUHN 1992)

eingestuft. Während *Calopteryx splendens* 1994 lediglich in einigen Einzelexemplaren registriert wurde, war diese Art im Juli 1995 an den stilleren Randbereichen dieses Mainabschnitts zahlreich vertreten. Am linksseitigen Ufer wurden in einem kurzen Abschnitt gleichzeitig mehr als 20 Männchen und eierlegende Weibchen beobachtet. Am Obermain ist diese Libelle insgesamt noch weit verbreitet.

Am 11.8.1994 wurde auf einer Kiesbank ein Männchen der **Kleinen Zangenlibelle** (*Onychogomphus forcipatus*) beobachtet. Diese Art ist in Bayern vom Aussterben bedroht (Rote Liste 1 nach KUHN 1992), im Landkreis Bamberg ist sie verschollen (STMLU 1991). Die letzten Nachweise stammen hier von SCHNEID (1956), der die Art als "ziemlich verbreitet und besonders an fließenden Wassern nicht selten" bezeichnete. Die Kleine Zangenlibelle besiedelt Bäche und Flußoberläufe mit schwach überströmten, steinig-kiesigen, sonnigen Gewässerabschnitten sowie Seeausflüsse (SCHORR 1990, REICH & KUHN 1988). Die Larven benutzen Ufersteine der Schotterpartien zum Schlüpfen, die männlichen Imagines sitzen auf größeren Steinen im Wasser, auf den Schotterbänken oder sogar auf intensiv begangenen Wegen (DREYER 1986). Die Belastungssituation des Obermains (Gewässergüte II-III) könnte auf Vorkommen von *Onychogomphus forcipatus* möglicherweise einschränkend wirken, die Topographie des untersuchten Gewässerabschnitts entspräche allerdings dem Ökoschema dieser Art. Dennoch konnte weder ein Nachweis der Bodenständigkeit noch ein weiterer Nachweis im Jahr 1995 erbracht werden. *Onychogomphus forcipatus* ist im Mittelmeerraum verbreitet und kann als Invasionsart sogar Finnland erreichen (SCHORR 1990). Möglicherweise ist diese Art in Oberfranken aber auch nie ganz ausgestorben, sondern hat sich in kleinen Beständen an unverbauten Fließgewässern der Mittelgebirge erhalten. So gelang BECK (1988) ein Nachweis im Frankenwald im Einzugsgebiet der Rodach, die im Landkreis Lichtenfels in den Obermain mündet.

### 2.3. Laufkäfer

Die Laufkäferfauna wurde in den Jahren 1994 und 1995 an insgesamt 8 Terminen durch Handaufsammlungen erfaßt. Des weiteren wurden die Fänge in einigen Bodenfallen im Bereich der kiesig-sandigen Insel in der Flußmitte in die Besprechung einbezogen. Insgesamt konnten so 31 Arten von Laufkäfern am Main bei Zapfendorf und eine weitere Art bei Unterleiterbach festgestellt werden (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: In den Jahren 1994 und 1995 am Obermain nachgewiesene Laufkäfer

<i>Acupalpus meridianus</i>	<i>Bembidion punctulatum</i>
<i>Agonum marginatum</i>	<i>Bembidion quadrimaculatum</i>
<i>Agonum moestum</i>	<i>Bembidion tetracolum</i>
<i>Amara aenea</i>	<i>Bembidion varium</i>
<i>Amara bifrons</i>	<i>Carabus ullrichi</i>
<i>Amara eurynota</i>	<i>Cicindela hybrida</i>
<i>Amara fulva</i>	<i>Elaphrus riparius</i>
<i>Amara majuscula</i>	<i>Harpalus affinis</i>
<i>Anisodactylus binotatus</i>	<i>Harpalus distinguendus</i>
<i>Bembidion articulatum</i>	<i>Harpalus rufipes</i>
<i>Bembidion atrocoeruleum</i>	<i>Lionychus quadrillum</i>
<i>Bembidion biguttatum</i>	<i>Perileptus areolatus</i>
<i>Bembidion decourm</i>	<i>Platynus albigipes</i>
<i>Bembidion femoratum</i>	<i>Poecilus cupreus</i>
<i>Bembidion lampros</i>	<i>Poecilus versicolor</i>
<i>Bembidion modestum</i>	<i>Tachys parvulus</i>

9 der 32 nachgewiesenen Laufkäferarten sind nach den Kriterien des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramms als landkreisbedeutsam für den Naturschutz einzustufen (vgl. REBHAN 1991, 1992). Für den Großlaufkäfer **Carabus ullrichi** war seine Einstufung in die Rote Liste Bayerns ausschlaggebend (4 R = potentiell gefährdet nach LORENZ 1992), die anderen 8 Arten sind teilweise ebenfalls landesweit gefährdet, aber zusätzlich aus faunistischer Sicht bemerkenswert.

**Perileptus areolatus** wurde aus Oberfranken zu Beginn unseres Jahrhunderts von der Rodach bei Zeyern (DORN 1907) und vom Obermain bei Banz gemeldet (MROZEK-DAHL 1928). Aktuelle Nachweise fehlten allerdings. In Bayern gilt diese Art als gefähr-

det (Rote Liste 3 nach LORENZ 1992). *P. areolatus* ist eine typische Art steriler Schotterufer von Fließgewässern (KOCH 1989).

**Tachys parvulus** ist nach HORION (1941) in Süddeutschland relativ selten. Diese Art wurde im Landkreis Bamberg bisher noch nicht nachgewiesen, SCHNEID (1947) nennt sie aus Unterfranken (Zeil am Main). *T. parvulus* ist nach KOCH (1989) ein Bewohner von Sand- und Schotterbänken an Ufern und Kiesgruben.

**Bembidion varium** wird von KOCH (1989) als Bewohner schlammiger Ufer stehender Gewässer genannt und kann nach BAEHR (1981) auch auf Baggerseen ausweichen. Von SCHNEID (1947) wurde *B. varium* als "selten" eingestuft, aktuelle Nachweise aus dem Landkreis Bamberg fehlten. Bei Zapfendorf wurde ein Exemplar dieser Art 1994 in einer Uferbucht wiedergefunden.

**Bembidion atrocoeruleum** wurde ebenfalls von DORN (1907) an der Rodach bei Zeyern und von DAHL am Main bei Staffelstein nachgewiesen (in MROZEK-DAHL 1928). Ein Exemplar dieser Art wurde im Juli 1994 an einem Schotterufer bei Unterleiterbach gefunden. *B. atrocoeruleum* gilt als stenotoper Bewohner schotteriger Ufer, im montanen Bereich nennt ihn KOCH (1993) sogar als einen Bioindikator für diesen Lebensraum. In Bayern steht die Art als gefährdet (Kategorie 3) auf der Roten Liste.

**Bembidion decorum** gilt ebenfalls als stenotoper Bewohner besonnener Schotterbänke und sandig-schotteriger Ufer von Fließgewässern des Berglandes (KOCH 1989, REHFELDT 1984). Von SCHNEID (1947) wurde diese Art noch als "nicht selten" eingestuft. Neuere Nachweise fehlten, so daß sie später im Landkreis als verschollen galt (REBHAN 1991). Am Ufer des Obermains konnte *Bembidion decorum* in den Jahren 1994 und 1995 allerdings bei 4 von 8 Exkursionen nachgewiesen werden.

**Bembidion modestum**, ebenfalls ein Bewohner des Grobschotters der Flußufer, wurde bereits von SCHNEID (1947) als "sehr selten" eingestuft und gilt in Bayern als gefährdet (Rote Liste 3 nach LORENZ 1992). Aus Oberfranken war vor dem Fund am Obermain aus dem Jahr 1994 kein aktueller Nachweis bekannt.

**Amara majuscula** wurde bisher für den Landkreis Bamberg noch nicht nachgewiesen, TRAUTNER fand sie allerdings im Nachbarlandkreis Lichtenfels. Die ursprünglich ost-europäische Art ist in Mitteleuropa sehr selten, scheint aber nach Westen vorzurücken

(BAEHR 1979). Darauf sind möglicherweise auch die Gefährdungseinstufungen in Süddeutschland zurückzuführen: Während *Amara majuscula* in Bayern nicht als gefährdet gilt (LORENZ 1992), ist ihre Gefährdungssituation in Baden-Württemberg unklar (TRAUTNER 1992).

***Lionychus quadrillum***, von SCHNEID (1947) als "nicht häufig" bezeichnet, galt im Landkreis Bamberg als verschollen, landesweit als potentiell gefährdet (REBHAN 1991, LORENZ 1992). Am Obermain wurde diese Art sowohl auf Schotterflächen wie auch auf einer Sandbank mehrfach nachgewiesen. REHFELDT (1984) weist darauf hin, daß *L. quadrillum* erheblichen Bestandsschwankungen unterliegt. Nach TRAUTNER (1992) ist diese Art allerdings nicht direkt an die Wasserwechselzone gebunden, ist also keine Uferart im engeren Sinn. Vielmehr profitiert sie von der Dynamik der Auen und besiedelt hier die nach den Hochwassern auftretenden offenen Kiesflächen.

Bei der Betrachtung der Artenliste fällt der hohe Anteil naturschutzfachlich und faunistisch bedeutsamer Laufkäfer auf: 4 Arten wurden für den Landkreis Bamberg erstmals nachgewiesen, drei Arten galten in Oberfranken, drei weitere Arten im Landkreis Bamberg als verschollen. Dabei handelt es sich meist um typische, teilweise stenotope Uferarten der Fließgewässer. Beim Vergleich mit den Artenlisten auf Kiesflächen des Rheins bei Köln (LEHMANN 1965) treten allerdings kaum Gemeinsamkeiten auf. Nur 4 der 9 von LEHMANN als dominant oder subdominant bezeichneten Arten wurden überhaupt am Obermain gefunden. Während die am Rhein mit 58 % der Individuen häufigste Art *Bembidion femoratum* bei Zapfendorf nur an 3 von 8 Terminen nachgewiesen wurde, konnte LEHMANN den am Obermain stetigsten Ahlenläufer *Bembidion punctulatum* (7 von 8 Terminen) nur mit 2 % der Individuen ermitteln. Alleine durch verschiedene Nachweismethoden ist dies nicht zu erklären, hier liegen deutliche Unterschiede in den Carabidengemeinschaften der beiden Uferstandorte vor. Besser stimmen die Untersuchungsergebnisse vom Obermain mit denen von REHFELDT (1984) am Rand und im Vorland des Harzes überein: 4 von 6 bzw. 2 von 4 der häufigsten Carabiden auf den Kiesbänken der Innerste wurden auch am Obermain gefunden. Ähnlich fällt der Vergleich mit den Untersuchungen von PLACHTER (1986) auf den Kiesbänken von Isar und Lech aus: 5 der 6 stetigsten Laufkäfer wurden auch am Obermain gefunden. Besonders am Unterlauf der Isar ist die Häufigkeitsverteilung der Carabiden der am Obermain recht ähnlich. Diese Vergleiche deuten darauf hin, daß es sich bei den Laufkäfern am Obermain um typische Vertreter der Uferfauna von Mittelgebirgslagen bzw.

deren Vorländer handelt, die nicht mit den Uferstandorten des Tieflandes vergleichbar sind.

## 2.4. Spinnen

Die Gruppe der Bodenspinnen wurde nicht eigens untersucht. Eine Beobachtung verdient jedoch der Erwähnung: Am 8. September 1994 wurde ein Exemplar der Wolfspinne **Arctosa cinerea** am linksseitigen Mainufer auf einer schütter bewachsenen Schotterfläche beobachtet. *Arctosa cinerea* gehört zu den größten heimischen Wolfspinnen und lebt im Binnenland an offenen, kiesigen Ufern von Fließgewässern. An diesen Lebensraum ist sie durch ihre kontrastreiche, graubraune Körperzeichnung optimal angepaßt (BELLMANN 1991). In Bayern ist diese Art vom Aussterben bedroht (Rote Liste Stufe 1), für den Regierungsbezirk Oberfranken ist dieser Fund am Main bei Zapfendorf der erste Nachweis (BLICK & SCHEIDLER 1991, 1992).

Im Jahr 1995 wurde an weiteren Uferabschnitten des Mains und an angrenzenden Baggerseen gezielt nach *Arctosa cinerea* gesucht. Diese Wolfspinne wurde dabei nochmals am Main und an insgesamt drei Baggerseen zwischen Breitengüßbach und Ebsfeld in jeweils mehreren Exemplaren nachgewiesen. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß an den Baggerseen auch Jungtiere gefunden wurden. Die ursprünglich am Obermain existierende Population von *Arctosa cinerea* konnte offensichtlich auf den Ersatzlebensraum Kiesgrube ausweichen. Es liegt die Vermutung nahe, daß auch die Wiederbesiedlung der neuentstandenen Umlagerungsstrecken von den in der Nähe befindlichen Kiesgruben ausging.

## 3. Diskussion

An unverbauten Fließgewässern können neue Pionierflächen entstehen, andere durch Umlagerung des Materials erhalten bleiben, wieder andere können sich durch die natürliche Sukzession in Richtung Auwald entwickeln. Der Ablauf dieser dynamischen Prozesse wird vor allem durch den Abfluß sowie durch gewässermorphologische und -

physikalische Parameter bestimmt. In kaum einem Fluß Mitteleuropas sind diese dynamischen Prozesse heute noch ungestört möglich, Längs- und Querverbauungen engen den Spielraum unserer größeren Fließgewässer ein. Dies gilt auch für den Oberen Main.

Wie bereits einleitend vermerkt, kam der Anstoß für die vorliegende Untersuchung aus dem Bereich der Landschaftspflege. Die Frage des Landschaftspflegeverbandes Bamberg, ob die gewässerdynamischen Möglichkeiten dieses kleinen Mainabschnitts zum Erhalt der Umlagerungstrecken ausreichen, ist gerechtfertigt. Andererseits sind landschaftspflegerische Maßnahmen oft ein Eingriff in natürliche Abläufe und münden dann in ein Fixieren bestimmter Sukzessionsstadien. Dies wiederum wäre ein grundlegender Widerspruch zum Postulat, gerade bei Fließgewässern die Dynamik nach Möglichkeit nicht zu beeinträchtigen. Als Ausweg aus dieser Misere wurde die faunistische Begutachtung der Umlagerungsflächen vereinbart, deren Ergebnisse hier vorgestellt wurden. Es galt die Frage zu klären, ob es das Artenpotential der Schotterflächen rechtfertigt, in die dynamischen Prozesse dieses Mainabschnitts einzugreifen bzw. der Dynamik eine bestimmte Richtung (Erhalt der Schotterflächen) zu geben, z. B. durch mechanische Beseitigung junger Weidenaustriebe auf diesen Flächen. Dabei wurden von vornherein strenge Kriterien angelegt: Nur der Nachweis besonders gefährdeter und für solche Umlagerungstrecken typischer Arten sollte weitergehende Überlegungen rechtfertigen. Steuernde Eingriffe in die Sukzession dieses Mainabschnitts wären dann als reine Artenhilfsmaßnahmen zu verstehen.

Durch eine neue Entwicklung ist diese Fragestellung inzwischen nicht mehr so dringlich. Direkt unterhalb des untersuchten Mainabschnitts erfolgte eine ähnliche Renaturierungsmaßnahme. Neu entstandene Kiesbänke geben neuen Lebensraum und die Ausweitung des renaturierten Mainabschnitts vergrößert die Wahrscheinlichkeit des Erhaltes von Umlagerungsflächen.

Trotz der nur geringen Untersuchungsintensität wurde am Obermain eine erstaunliche Anzahl hochgradig gefährdeter Tiere festgestellt. So sind insgesamt 7 Arten von Vögeln, Libellen und Spinnen in die Gefährdungsstufen 1 (vom Aussterben bedroht) bzw. 2 (stark gefährdet) der Roten Listen Bayerns einzustufen. Aus oberfränkischer Sicht ist die Bedeutung für den Naturschutz noch höher anzusetzen. Allein aus der Gruppe der Vögel finden sich hier 7 Arten in diesen Gefährdungskategorien, Vertreter der anderen Tiergruppen wurden nach langer Zeit wieder oder erstmals für Oberfran-

ken nachgewiesen. Dieser hohe Anteil an gefährdeten Arten ist leicht erklärbar, wenn man sich die Bestandssituation unverbauter Flüsse vor Augen führt. Aus Mitteleuropa sind Wildflüsse mit ihren Umlagerungsstrecken fast völlig verschwunden. Naturnahe Abschnitte finden sich nur noch an der Loire, der Oder oder im Alpenraum (PLACHTER 1993). Die typischen Bewohner dieser Auengebiete sind natürlich besonders von diesem Lebensraumverlust betroffen, zumal viele von ihnen nicht auf Ersatzlebensräume ausweichen können. Dies zeigt sich auch bei Auswertungen von Roten Listen. Die Arten der dynamischen Ufer- und Auenbiotope stellen bereits ein Drittel aller stark gefährdeten Laufkäferarten Baden-Württembergs, so daß die Wiederentwicklung naturnaher Auen als eine der vordringlichen Aufgaben gilt (TRAUTNER 1992).

Kiesbänke und Schotterufer sind aber nicht nur für bestimmte Tierarten notwendig, sondern auch für viele Menschen attraktiv. An den wenigen Untersuchungsterminen konnten mehrfach Angler oder anlandende Bootsfahrer auf den Kiesbänken beobachtet werden. Reste eines Lagerfeuers und eines Lagerplatzes zeugen von weiteren Störungen. Gerade die hochgradig gefährdeten Vogelarten, wie z. B. der Flußuferläufer, reagieren aber besonders empfindlich auf Störungen (vgl. THEISS et al. 1992). Andere Arten, wie die in Wohnröhren im Kiesboden lebende Wolfspinne *Arctosa cinerea*, können durch die Trittbelastung gefährdet werden, Lagerstätten bilden zusätzlich unerwünschte Eutrophierungsquellen. Alleine mit naturschutzrechtlicher Sicherung bzw. mit Verboten werden diese Störungen allerdings kaum abzustellen sein. Hier kann nur die gezielte Information der örtlichen Bevölkerung und der verschiedenen Nutzer des Gewässers weiterhelfen.

#### **4. Zusammenfassung**

Am Obermain wurden Untersuchungen zur Fauna neugeschaffener Umlagerungsflächen durchgeführt. Dabei konnten mehrere für unverbauten Fließgewässer oder deren Ufer typische Arten aus verschiedenen Tiergruppen festgestellt werden. Faunistisch sind diese Nachweise besonders bemerkenswert. Einige dieser Arten sind in die höchsten Gefährdungskategorien der Roten Listen eingestuft, andere galten als verschollen oder wurden erstmals für Oberfranken nachgewiesen. Freizeitaktivitäten stellen zusätzliche Störquellen für diese Tierarten dar.

## 5. Dank

Für die Anregung zu dieser Untersuchung möchte ich mich bei Frau Musiol (Landschaftspflegeverband Bamberg) bedanken. Herrn Hajer und Herrn Mages (Wasserwirtschaftsamt Bamberg) gebührt Dank für ihre Hilfsbereitschaft, Herrn Niedling (Dormitz) für eine interessante Exkursion zum Thema Uferkäfer. Für die Nachbestimmung einzelner Tiere möchte ich mich ferner bei den Herren Dr. M. Scheidler (Bayreuth, *Arctosa cinerea*) und R. Seidenbusch (Sulzbach-Rosenberg, *Onychogomphus forcipatus*) bedanken.

## 6. Literatur

- BAEHR, M. (1979): Beiträge zur Faunistik der Carabiden Württembergs (Insecta, Coleoptera). 1. Einige neue und bemerkenswerte Arten der württembergischen Fauna.- Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 49/50: 489 - 497
- BAEHR, M. (1981): Neue und seltene Carabiden der württembergischen Fauna.- Veröff. Naturschutz Landschaftspflege 53/54: 453 - 458
- BECK, P. (1988): Libellenkartierung im nordwestlichen Oberfranken.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 79: 83 - 86
- BELLMANN, H. (1987): Libellen: Beobachten, bestimmen.- Verlag Neumann-Neudamm, Melsungen 1987: 268 S.
- BELLMANN, H. (1991): Spinnen, Krebse, Tausendfüßer.- Mosaik Verlag München: 287 S.
- BLICK, T. & M. SCHEIDLER (1991): Kommentierte Artenliste der Spinnen Bayerns.- Arachnol. Mitt. 1: 27 - 80
- BLICK, T. & M. SCHEIDLER (1992): Rote Liste gefährdeter Spinnen (Araneae) Bayerns.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 56 - 66
- DORN, K. (1907): Entomologisches aus der Umgebung von Kronach in Oberfranken, mit besonderer Berücksichtigung der Coleopteren.- Entomol. Blätter 3: 105 - 107
- DREYER, W. (1986): Die Libellen.- Gerstenberg Verlag Hildesheim: 219 S.
- FRANZ, D. & N. THEISS (1987): Lebensraumanalyse und Bestandentwicklung des weißsternigen Blaukehlchens *Luscinia svecica cyaneacula* im Oberen Maintal von 1971 bis 1986.- Anz. Orn. Ges. Bayern 26: 181 - 197

- HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Band 1: Adepnaga - Caraboidea.- Hans Goecke Verlag Krefeld: 464 S.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie Band 1.- Goecke & Evers, Krefeld: 440 S.
- KOCH, K. (1993): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie Band 4.- Goecke & Evers, Krefeld: 384 S.
- KUHN, K. (1992): Rote Liste gefährdeter Libellen (Odonata) Bayerns.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 76 - 79
- LEHMANN, H. (1965): Ökologische Untersuchungen über die Carabidenfauna des Rheinufer in der Umgebung von Köln.- Z. Morph. Ökol. Tiere 55: 597 - 630
- LORENZ, W. (1992): Rote Liste gefährdeter Laufkäfer (Carabidae) Bayerns.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 100 - 109
- MROZEK-DAHL, T. (1928): Coleoptera oder Käfer. I: Carabidae (Laufkäfer).- in: DAHL, F.. Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 7 Teil.- Verlag Gustav Fischer, Jena: 210 S.
- NITSCHKE, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Vögel (Aves) Bayerns.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 28 - 34
- NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 - 1983.- München: 269 S.
- PLACHTER, H. (1986): Die Fauna der Kies- und Schotterbänke dealpiner Flüsse und Empfehlungen für ihren Schutz.- Berichte der ANL 10: 119 - 147
- PLACHTER, H. (1993): Alpine Wildflüsse.- Garten + Landschaft 4/1993: 47 - 52
- REBHAN, H. (1991): Die Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) des Landkreises Bamberg unter besonderer Berücksichtigung der für den Naturschutz bedeutsamen Arten.- LXVI. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg: 49 - 75
- REBHAN, H. (1992): Die Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) des Landkreises Bamberg II (Anmerkungen und Ergänzungen).- LXVII. Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg: 11 - 22
- REHFELDT, G. (1984); Carabiden (Coleoptera) ostniedersächsischer Flußauen.- Braunschw. Naturk. Schr. 2: 99 - 130
- REICH, M. & K. KUHN (1988): Stand der Libellenerfassung in Bayern und Anwendbarkeit der Ergebnisse in Arten- und Biotopschutzprogrammen.- Schr.R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 79: 27 - 65
- REICHEL, D. (1990): Liste bedrohter Brutvogelarten in Oberfranken.- Anz. Orn. ges. Bayern 29: 37 - 47
- RHEINWALD, G. (1994): Verbreitung und Bestandsentwicklung des Flußregenpfeifers in Deutschland mit einer Einführung in die MVP-Problematik.- Vogel und Umwelt 8: 15 - 23
- SCHNEID, T. (1956): Die Geradflügler (Orthoptera) und Libellen (Odonata) der Umgebung Bambergs.- Ber. Naturforsch. Ges. Bamberg 35: 22 - 50
- SCHORR, M. (1990): Grundlagen zu einem Artenhilfsprogramm Libellen der Bundesrepublik Deutschland.- Societas Internationalis Odonatologica, Bilthoven 1990: 5.. S.
- STMLU (= BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN) (1991): Bayerisches Arten- und Biotopschutzprogramm, Landkreis Bamberg

- THEISS, N., D. FRANZ & G. GLÄTZER (1992): Zur Bestandsentwicklung des Flußuferläufers (*Actitis hypoleucos*) im Oberen Maintal von 1981 bis 1991.- Anz. Orn. Ges. Bayern 31: 43 - 49
- TRAUTNER, J. (1992): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Laufkäfer.- Verlag J. Margraf, Weikersheim: 72 S.

Dr. Herbert Rebhan

Stolzingstraße 10 i  
95445 Bayreuth

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): Rebhan Herbert

Artikel/Article: [Beiträge zur Uferfauna des Obermains 1-14](#)